

Updates für den Glauben, für das HEK und auch für Sie?

Hallo, liebe BewohnerInnen des HEK, wie immer haben uns vertraute Gesichter verlassen, die zum Teil fast 6 Jahre im HEK gewohnt haben - z.B. Matthias - und neue sind dafür eingezogen. Ihnen allen wünschen wir Erfolg für Ihre Ziele, genügend Ausdauer und Konzentration, dazu Freude und Freunde. Studienanfang und Ende sind eine bedeutsame Zäsur im Leben - braucht das nicht eine Neuorientierung, eine Aktualisierung der Lebensziele?

Soziologen nennen die gegenwärtige Jugend, also Sie, die "Generation Maybe": vieles ist möglich wie nie zuvor, damit verbunden sind aber Unsicherheit, Zweifel, Bindungsangst: Vielleicht doch ein anderes Studium, eine andere Freundin etc.? Was kann ich, was will ich, woran glaube ich, was gibt mir Halt? Vielleicht müssen Sie Ihre bisherigen Vorstellungen updaten, so wie wir das im HEK versuchen mit Reparaturen, Neugestaltungen und Veränderungen.

„dass ich auch immer Interesse an Mitmenschen hatte, beruht auch darauf, dass ich selber in 81 Jahren vom Glück umfassen war und wenn ich davon ganz kleine Bröckchen weitergebe, ist das ja mehr als meine Pflicht.“ G.S.

Schwieriger scheint die Aufgabe für Religionen zu sein: Welcher Bestand muss erhalten bleiben, ohne die Substanz zu verlieren? Updaten, nicht upgraden! Kritik an Religion ist uralte, das haben schon in aller Schärfe die Propheten des AT getan und ebenso Jesus, wenn er Barmherzigkeit und Liebe starren Ritualen vorgezogen hat.

Gelernt haben wir alle inzwischen, dass in Märchen und Mythen brauchbare Wahrheiten vermittelt werden können, Erzählungen wurden ‚entmythologisiert‘, damit ihr Kern wieder sichtbar wurde. Eine Aufgabe, die jeden Sonntag im Gottesdienst versucht wird. Aber was ist mit unserer Vorstellung von GOTT? Ist er eine ‚Person‘, mit der man reden kann oder ein dynamischer evaluativer Prozess¹, der Initiator und Motor eines Systems fluktuierender Möglichkeiten, der uns mit einbezieht, in dem auch wir aus Möglichkeiten durch ethische Entscheidungen Wirklichkeiten machen und so mitwirken am Bau einer neuen Welt?

Darüber wird gestritten, damit Denken, Leben und Glauben wieder versöhnt werden. Glauben, das ist niemals nur das Gegenteil von Wissen, sondern eher ein ‚Ergriffensein von dem, was uns unbedingt angeht‘, uns fordert, übersteigt, tröstet und hilft! Die Absicht ist, das Beste eines Menschen zu beleben im Kampf gegen Gleichgültigkeit, Angst, Verzweiflung etc. Ein Virus, der mit Hoffnung, Vertrauen und Liebe infiziert.

Geht es auch einfacher? Ja, dazu zwei Beispiele, die mir sehr gefallen: In einer Bewerbung für einen Wohnheimplatz im HEK habe ich den Satz über ein Vorbild gefunden, dem zu folgen kein einfacher, aber ein lohnender Weg ist - jenseits von theologischen Konstruktionen und dann die Überzeugung, dass erfahrenes Glück unsichtbar eine Verpflichtung enthält - keine naturwissenschaftliche Tatsache, aber ein Element wahrer Menschlichkeit.

Wenn Sie Interesse an neuen theologisch/philosophischen Impulsen haben, dann laden wir den unten genannten Autor zu uns ein, damit er uns auf den neuesten Stand bringt Glauben denk-trag-und sagfähig zu leben. Melden Sie sich unerschrocken!

Ihnen allen wünschen wir ein gutes Semester, Freude und Freunde im Haus, Mut, wenn etwas schief geht usw.

„...diese Aufgaben habe ich nicht übernommen, weil sie meinen Begabungen entsprechen, sondern weil ich anderen Menschen nach dem Vorbild Jesu begegnen und ihn damit ehren möchte.“ Johannes F.

Die HS Hella (008), Jan (314), die Familie Knöppel und Ihr HL M. Zilly

¹ Vgl. Stefan Schütz „Gott, Welt und Mensch im 21. Jahrhundert“ Pfarrer in Karlsruhe, im OKR, erkrankt an Multiple Sklerose / Klaus- Peter Jörns „Notwendige Abschiede“ 2004 + „Update für den Glauben“ 2012